

Bote aus dem Riesengebirge.

Zeitung
Vierundsechzigster



für alle Stände.
Jahrgang.

Nr. 202.

Hirschberg, Mittwoch, den 30. August

1876.

Erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditen zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insertionsgebühr für die Petitzeile oder deren Raum 20 Pf.

Abonnements

auf den „Boten aus dem Riesengebirge“ für Monat September werden von allen kaiserlichen Post-Anstalten, der Expedition und den bekannten Commanditen des „Boten aus dem Riesengebirge“ angenommen.

Die Expedition.

* Hirschberg, 29. August. (Politische Uebersicht.) Die „Schles. Presse“ schreibt über die Erwerbsgenossenschaften und den Danziger Genossenschaftstag u. A.: „Während desselben Zeitraums, während dessen der größere Theil der in den Schwindschulden gegründeten Actienbanken zur Liquidation schritt, haben die „Volksbanken“, die Vorschuß- und Creditvereine sich um mehr als hundert vermehrt. Freilich, der Krach, die Stodung der Geschäfte ist da und hält schon lange an, trotz der 2800 Vorschußvereine, welche heute bestehen; aber wer möchte darüber absprechen, wie viel größer der Nothstand, wie viel fühlbarer er in den Kreisen des Gewerbestandes sein würde, wenn diese Vereine nicht beständen! Daß man in dieser Zeit der Bedrängniß das Vertrauen zu der Institution nicht verloren hat, daß man trotz einzelner schlimmer Erfahrungen immer wieder neu schafft und wirkt, das ist der sprechendste Beweis für den großen Segen, den die Einrichtung geschaffen hat, und ist überzeugender als ganze Reihen von Ziffern über die Mitgliederzahl und die Höhe der Geschäftsumsätze. Daß die allgemeine, andauernde Entmutigung keine Macht über das Genossenschaftswesen gehabt, ist der schlagendste Beweis für seinen Werth. Es war wahrlich keine geringe Leistung von Schulze-Delitzsch, diese Institution ins Leben gerufen zu haben, in einer Zeit der politischen Reaction, als ein verfolgter, heargewöhnter, mittelalter Mann. Aber höher als dieses Zeichen von Umsicht und Energie schlagen wir die Treue an, mit welcher er die Genossenschaften bei dem Geiste festhielt, in welchen sie gegründet worden waren. Ein fünfundschwanzigjähriger, stets sich steigender Triumph hat ihn nicht berauscht noch verblendet. Niemals in diesem langen Zeitraum hat er sich vermessend, an dem Ziele zu sein, wo es Nichts mehr zu sorgen gäbe. Auf das Sorgfältigste hat er stets vor jeder hochmüthigen Ueberhebung gewarnt und die Gefahren betont, welche auch dem blühendsten Institut durch Nachlässigkeit oder durch Verleugern seiner Grundlagen erwachsen müssen. Die Hauptsache ist ihm der genossenschaftliche Geist. Dieser genossenschaftliche Geist hat sich die genossenschaftliche Form selbst geschaffen. Durch diese Form vermag er mehr zu wirken, als ohne sie; aber die Form ohne den rechten Geist wäre hohl und bedeutungslos. Die Solidarität der Mitglieder gewährt an sich nicht die geringste Garantie für ein solides Wirken der

Genossenschaft. Trotz der Solidarität sind eine Reihe von Genossenschaften elend zu Grunde gegangen. Die Solidarität soll die einzelnen Mitglieder dazu anfeuern, bei Auswahl der Vorstandsmitglieder und bei Ueberwachung derselben die größte Sorgfalt eintreten zu lassen. Wo diese Sorgfalt fehlt, kann die Gesellschaft trotz der Solidarität nicht bestehen, aber wo die Solidarität fehlt, wird sich diese Sorgfalt fast nie einfinden. Ist eine Gesellschaft durch leichtsinnige Verwaltung zu Grunde gegangen, so erhebt sich fast regelmäßig der Ruf nach Beseitigung der Solidarität, welche ihren Zweck nicht erfüllt. Darauf ist zu antworten: Die Solidarität allein thut es freilich nicht; mit der Solidarität kann eine Gesellschaft zu Grunde gehen, ohne dieselbe muß sie zu Grunde gehen. Das wichtigste Element an dem Genossenschaftswesen ist die tüchtige Einwirkung auf die eigene Kraft der Genossen, die planmäßige Abmahnung von der Anwendung aller Wundercuren und Geheimmittel.“ — In den Kreisen der verschiedenen Regierungen scheint augenblicklich die Papsfrage wieder lebhafter erörtert zu werden. Das bevorstehende Ableben Antonelli's noch vor dem greisen Papste, bemerkt ein Pariser Correspondent des „Frankfurter Journals“, ist geeignet, die Nachfolge des Letzteren in verhältnißmäßiger Weise vorzubereiten, wenn auch nur geringe Aussicht vorhanden ist, daß Msgr. Franchi, der beliebteste der Cardinäle, Antonelli's wichtigen Posten erhält. Die Jesuiten bieten ihr Möglichstes auf, seine Ernennung zu hintertreiben. In den letzten Tagen soll speciell Fürst Hohenlohe, zu dessen Specialität bekanntlich kirchliche Politik gehört, in seinen Unterredungen mit Herzog Decazes das Gespräch auf die Verhältnisse im Vatican geleitet haben, um zu erfahren, in wie weit die französische Regierung mit Deutschland und Oesterreich dem römischen Stuhle gegenüber einig gehen könne. Darnach scheint man die Phantasien von einem persöhnlichen Papst noch immer nicht aufgeben zu wollen. — Die politische Führerschaft der englischen Conservativen im Unterhause hat an Disraeli's Stelle nunmehr Sir Stafford Northcote übernommen und wird sie im Geiste und Sinne seines Vorgängers ausüben. Herr Disraeli hatte dem von ihm selbst als Nachfolger in Aussicht genommenen Sir Stafford Northcote bei den Debatten über die Handelsmarine und den Unterricht eine hervorragende Rolle zugewiesen, und wenn dies gewissermaßen eine Prüfung der staatsmännischen Befähigung Northcote's sein sollte, so hat Disraeli jetzt die Genugthuung, seine Wahl von der Presse fast einstimmig gebilligt zu sehen. Da Sir Stafford Northcote von Einseitigkeit weit entfernt ist, so eignet er sich nicht nur in sachlicher, sondern auch in persönlicher Hinsicht ganz besonders zum Ersatzmann des zu höheren Würden berufenen bisherigen Leiters der Torypartei des Unterhauses. — Auf das Treiben der politischen

Parteien Spaniens scheint die Rückkehr der Königin-Mutter Isabella nicht ohne Mitwirkung geblieben zu sein. Ein Correspondent der „Köln. Ztg.“ konstatiert, daß die Königin sich beim Volke entschiedener Beliebtheit erfreue. Die Moderados (Gemäßigten) finden für ihre Hoffnungen bei ihr ein offenes Gehör, wogegen sie aus ihrer Abneigung gegen das Ministerium Canovas kein Hehl macht. Auch die Republicaner fangen an, sich wieder rühriger zu zeigen, als sie seit Proclamation des Königs Alfons gethan. Ein Pariser Telegramm der „Köln. Ztg.“ berichtet, daß in den letzten vierzehn Tagen zahlreiche Mitglieder der Cabinetts, die sich in Spanien während der Regentschaft und der Republik am Ruder befanden, in Paris gewesen seien, um mit dem ehemaligen Ministerpräsidenten Ruiz Zorrilla Rath zu pflegen. In diesen Conferenzen sei beschlossen, Spanien in Bezirke zu theilen und an die Spitze eines jeden derselben einen der Exminister zu stellen. Lösungswort sei: Keinen Anlaß zu Unterdrückungsmaßregeln zu geben, aber entschlossen, liberal-republicanische Propaganda zu machen und dabei alle Fehler der Reaction und Regierung auszunutzen. — Die Zeitungen von Shanghai entwerfen ein düsteres Bild von dem Zustande der chinesischen Provinzen Tschili und Schantung, das auch auf einen Theil von Honan, Ngan-Hui und einige Bezirke der Mongolei Anwendung findet. Diesen ausgedehnten Landesstrecken, mit einer wahrscheinlichen Bevölkerung von 70 Millionen, steht in Folge der Dürre eine schreckliche Hungersnoth bevor. Alle Vorräthe sind aufgezehrt, das Vieh hat kein Futter und geht bereits schaarenweise zu Grunde. Aus demselben Grunde ist auch der Wasserstand ein sehr niedriger und der große Canal an manchen Stellen ganz ausgetrocknet; der Verkehr wird dadurch äußerst schwierig. — Die letzten Nachrichten von der Westküste von Afrika melden die Fortdauer der Blockade von Dahomey. Commodore Hewitt hat sich auf Ansuchen mehrerer Kaufleute mit den Kanonenbooten „Ariel“ und „Mallard“ nach Braß begeben und beabsichtigt, nöthigenfalls den Niger hinauf zu fahren. Die Lage des Handels an der ganzen Westküste ist schlechter, als sie seit Jahren gewesen.

Vom Kriegsschauplatz im Orient.

Der Sieg der serbischen Armee bei Alexinaß läßt sich kaum noch bestreiten. Aus Petersburg, wo über die neue Wendung der Dinge große Befriedigung herrscht, kommen unter dem 26. d. folgende nähere Nachrichten: Die Türken, in der Voraussetzung, daß die Serben total erschöpft wären, bildeten am Donnerstage, dem sechsten Schlachttag, im freien Felde ihre Schlachtlinie. Die Serben, unter Führung Tschernajeffs und anderer russischer Officiere, benutzten die Gelegenheit, um in dichter Masse sich mit der blanken Waffe auf den Feind zu werfen. Die Türken, durch diesen unerwarteten energischen Angriff überrascht, begannen zu weichen, welche Bewegung durch den Flankenangriff Horwatskiß von Trstbaba aus zur vollkommenen Flucht wurde. Der Feind wurde bis auf türkisches Gebiet zurückgeworfen. Die russischen Freiwilligen haben sich bei dieser Gelegenheit mit Ruhm bedeckt. Die serbische Regierung ihrerseits verkündet, daß dieser sechste Kampftag den Sieg krönte und dadurch noch an Wichtigkeit gewönne, daß er gegen einen doppelt so starken Feind erfolgten wäre. Die Türken, welche anfänglich versucht hatten, ihre Aufstellung zu befestigen, wurden daran verhindert und gezwungen, den Kampf im freien Felde aufzunehmen; sie sind vollständig geschlagen und bis hinter Katun geflohen, so daß das ganze Terrain zwischen St. Stephan und der Morawa von Feinden frei ist. Auf dem Schlachtfelde wurden von den Türken große Massen Artillerie-Munition zurückgelassen und ist das Feld mit Todten und Verwundeten bedeckt. Die Erschöpfung nach dem stägigen Kampfe hat weitere Verfolgung verhindert und hat der Feind auf dem linken Ufer der Morawa einige Verschanzungen aufgeworfen. Die serbische Armee ist voll Jubel.“

Aus Montenegro wird ein Sieg Moutshar Pascha's gemeldet.

Die von der „Agence Havas“ verbreitete Nachricht, wonach die Signaturmächte des Pariser Vertrages übereingekommen sein sollten, als Friedensbedingungen vorzuschlagen: Erhaltung des Fürstentums Serbien, Recht der Besetzung einer serbischen Grenzfestung durch die Türken, wird in diplomatischen Kreisen als unbegründet bezeichnet. Es sind bisher überhaupt keine derartige Basen für

Verhandlungen aufgestellt worden. Die Verhandlungen der Garantiemächte sollen vorläufig ausschließlich die Erwirkung einer Waffenruhe betreffen. Türkischerseits wird es zur Wahrung der Sueränitätsrechte der Pforte gegenüber Serbien nach wie vor notwendig erachtet, daß der Fürst von Serbien direct einen Friedensantrag nach Constantinopel richte. Dem Vornehmen nach wird eine gemeinsame gleichlautende Vorstellung der Garantiemächte an die Pforte vorbereitet. Die russische Regierung erklärt, sich den anderen Mächten zur Herbeiführung eines Waffenstillstandes anschließen zu wollen, wenn von Serbien ein derartiger Wunsch ausgesprochen wird. Letzteres soll inzwischen geschehen sein. — Nachträglich trifft folgende Nachricht ein: „Der „Politischen Correspondenz“ wird aus Belgrad gemeldet, die Pforte beabsichtige einen Waffenstillstand von vorgängiger Kenntniß der eventuellen Friedensgrundlagen abhängig zu machen. In Folge dessen schweben zwischen den Mächten Verhandlungen zur Erzielung einer Vereinbarung über die wesentlichsten Punkte der Friedenspräliminarien. Das Resultat derselben soll den kriegführenden Theilen gleichzeitig mitgetheilt und auf Grund desselben eine Waffenruhe urgirt werden.“

Aus Pest, 27. August, wird gemeldet: „Seute kam mit der ungarischen Staatsbahn eine russische Reise-Gesellschaft von 14 Männern und einer Frau hier an. Dieselbe wurde im Auftrage des Ministeriums angehalten und ins Stadthaus gebracht. Dieselben legitimirten sich als russische Officiere und Chirurgen, die nach Belgrad zur Krankenpflege gehen. Nach ihrer Vernehmung wurden sie durch Trabanten in die Caserne gebracht und dort internirt. Das russische Consulat ist eingestritten. In der jüngsten Zeit haben über 200 Russen Pest in derselben Eigenschaft passiert.“ Einer späteren Nachricht zu Folge wurden die internirten russischen Officiere wieder frei gelassen, ihnen die Pässe ausgefolgt und gestattet, ihre Reise nach Belieben fortzusetzen.

Nach einem Privattelegramm aus Constantinopel vom 27. August erkennt der Sultan Murad seit zwei Tagen seine Umgebung nicht mehr und ist jeder Verkehr mit ihm unmöglich geworden. Hierdurch gewinnt eine Nachricht der „Schles. Ztg.“ Bestätigung, wonach Prinz Hamid eingewilligt habe, an die Spitze einer Regentschaft zu treten, die außer ihm aus der Sultanin Baidde und zwei Ministern bestehen soll.

Berlin, 28. August. (Bermischtes.) Das Programm für die Reise des Kaisers zur Beiwohnung der Manöver des 12. und 4. Armeecorps ist jetzt definitiv wie folgt festgelegt: Dienstag, den 5. September, von Berlin per Extrazug vom Anhaltischen Bahnhofe aus Nachm. 4 1/2 Uhr, in Leipzig, hawertischer Bahnhof Abends 7 1/2 Uhr. Während der Anwesenheit daselbst ist der Kaiser Gast des Königs von Sachsen. Mittwoch, den 6., große Parade des 12. königlich sächsischen Armeecorps auf der Ebene bei Pulgar. Donnerstag, den 7., Corps-Manöver bei Magdehorn an der Gießelbach, Abreise von Leipzig (Thüringischer Bahnhof) Abends 6 1/2 Uhr, in Corbeha 7 5 und in Merseburg 7,20. Empfang auf dem Bahnhofe, Logis im königlichen Schlosse. Zapfenstreich von den Musikchören des 4. Armeecorps. Freitag, den 8., große Parade des 4. Armeecorps bei Merseburg, Parade-Diner um 4 Uhr im Schlosse, Fackelzug und Serenade der Landwehrvereine. Sonnabend, den 9., Corps-Manöver südlich von Kötzschau und Weuna. Diner beim Kaiser um 5 Uhr mit den Spitzen der Civilbehörden und den Ständen, Abends Ständefest. Sonntag, den 10., Gottesdienst. Dejeuner beim Officiercorps des thüringischen Husarenregiments Nr. 12 um 12 1/2 Uhr. Orgelconcert im Dome um 3 1/4 Uhr. Diner beim Kaiser um 5 Uhr mit den Spitzen der Behörden und Fremden. Montag, den 11. und Dienstag, den 12., Feldmanöver des 4. und 12. (königlich sächsischen) Armeecorps zwischen Alt-Rankwitz, Merseburg, Duerfurt und Weiskensfeld. Kleinere Diners beim Kaiser im Schlosse zu Merseburg. Mittwoch, den 13., Feldmanöver. Dejeuner dinatoire beim Kaiser um 2 Uhr, demnachst Abreise von Merseburg Nachmittags 4 Uhr per Extrazug, in Halle 4 1/2 Uhr und Ankunft auf dem hiesigen Anhaltischen Bahnhofe Abends 7 1/4 Uhr. — Der Postkaffier von Kiedell hat sich am Sonntag von hier zum Fürsten Bismarck nach Warzin begeben. — Die Officiere des großen Generalstabes, welche sich zur Beiwohnung der russischen Manöver bei St. Petersburg begeben hatten, sind hierher zurückgekehrt. Der Generalmajor Graf von Wartensleben, Abtheilungs-Chef im großen Generalstabe, welcher sich an der Spitze dieser Officiere befand, hat Sr. Majestät dem Kaiser wiederholt Vortrag über die von ihm gemachten Wahrnehmungen gehalten. Morgen werden sich dieselben Officiere nach Warzin begeben, um auch den dortigen Manövern beizuwohnen. — In dem Landesvertrathsproceß gegen den Grafen Harry von Arnim ist zum 5. October c. Audienztermin vor dem Urtheilsenat des Staatsgerichtshofes anberaumt worden. Die Vertheidiger des Angeklagten beabsichtigen nun, in den nächsten Tagen ein wohnortindirectes Proceßgesuch einzureichen, das nach deren Meinung schwerlich wird unberücksichtigt bleiben können. Somit wird die Verhandlung

dieses zweiten Urtheil-Processes noch viele Monate auf sich warten lassen, wenn sie überhaupt vor diesem Gerichtshofe Statt finden wird. Denn die Vertbeidigung will außer der Abwendung des Prorogationsgesuches die materielle Incompetenz dieses Ausnahme-gerichtshofes nachzuweisen suchen. Derselbe hat, wie bekannt, die in Preußen oder von Preussischen Staatsbürgern begangenen politischen Verbrechen abzuurtheilen, die Vertbeidigung befreitet aber dessen Competenz zur Aburtheilung eines im Auslande angebli- chen gegen das deutsche Reich begangenen Landesverratschs Seitens eines deutschen Reichsbeamten. Man ist selbstverständlich auf die Entscheidung dieser höchst wichtigen Rechtsfrage gespannt, welche bisher noch niemals aufgeworfen worden ist. Wie französische Blätter melden, befindet sich übrigens Graf Darry v. Arn im zur Cur in dem Bade Kobat in der Auvergne. — Bei den bevorstehenden Herbstmanövern soll eine ganze Reihe neuer Einrichtungen öconomischer Art erprobt werden, welche sich auf das Feldgepäck und Feldzeug der Mannschaften beziehen. Bekanntlich ist seit dem letzten Kriege eine Commission thätig, welche die Erfahrungen über mangelhafte Einrichtungen, welche sich in den Feldzügen fühlbar machten, zusammenzustellen und Verbesserungsvorschläge zu machen hat. Es sind durch die Thätigkeit der Commission schon sehr viele Verbesserungen erreicht worden und so steht man auch jetzt den neuen Einführungen in Bezug auf Kost und Verpflegung entgegen. — Die Berliner permanente Bauausstellung im Architekten-Vereins-Hause, Wilhelmstraße 92/93, ist gestern vor einem eingeladenen Publicum eröffnet worden. Die betreffenden Eröffnungsreden und die auf das Gedeihen der Berliner Industrie wurden vom Baurath Hübner, dem Baurath Guasnostki und dem Baumeister Kollmann gehalten. Das zum Zwecke der Ausstellung bestimmte Hauptgeschloß hat etwa eine Länge von 50 Meter, eine Breite von 22 M. und eine Höhe im Scheitel des Gewölbes von 6½ Meter, liegt auf beiden Seiten frei, wird in der Mitte durch ein einfallendes Licht erleuchtet und bietet durch seine archi- tectonische Theilung einen sehr passenden Anhalt für die Gruppirung und Eintheilung der Ausstellungs-Gegenstände. An der Hinterseite des Gebäudes befindet sich eine Terrasse, welche nach dem Garten des Kriegsministeriums hinausgeht und Raum für solche Gegenstände gewährt, welche zur Ausstellung im Freien bestimmt sind, oder ihre Wetterbeständigkeit beweisen sollen. Der Hauptzweck der Ausstellung vereinigt sich in den beiden Punkten, eine Hebung der Bau-Industrie und Kunst durch Anspannung der Concurrenz herbeizuführen und einen Markt zu schaffen, gleich ergiebig für Consumenten wie Producenten.

(Reichsmünzen.) In den deutschen Münzkammern sind bis zum 19. August 1876 geprägt: an Goldmünzen: 1,087,813,300 M. Doppelkronen, 328,879,330 M. Kronen; hiervon auf Privatrechnung: 171,345,164 M.; an Silbermünzen: 64,279,355 M. 5-Markstücke, 15,648,576 M. 2-Markstücke, 143,412,165 M. 1-Markstücke, 33,740,471 M. 50 Pf. 50-Pfennigstücke, 30,553,674 M. 40 Pf. 20-Pfennigstücke; an Nickelmünzen: 19,951,110 M. — Pf. 10-Pfennigstücke, 10,749,134 M. 5 Pf. 5-Pfennigstücke; an Kupfermünzen: 5,742,198 M. 48 Pf. 2-Pfennigstücke, 3,256,015 M. 10 Pf. 1-Pfennigstücke. Gesamtausprägung: an Goldmünzen: 1,416,692,630 M.; an Silbermünzen: 287,634,241 M. 90 Pf.; an Nickelmünzen: 30,700,244 M. 95 Pf.; an Kupfermünzen: 8,998,213 M. 58 Pf.

Dem „Leipziger Tagebl.“ berichtet man aus Dresden vom 24. August: „Einem neuerdings in militärischen Kreisen aufgetauchten und die zu Folge soll König Albert von Sachsen beabsichtigen, nach Beendigung der diesjährigen großen Herbstmanöver bei Leipzig sowohl den General-Feldmarschall Grafen von Moltke, als auch den Generalinspector der 2. deutschen Armeeinspektion — zu welcher bekanntlich auch das sächsische Armeecorps gehört — General-Feldmarschall Prinzen Friedrich Carl von Preußen, durch Verleihung je eines sächsischen Regiments auszuzeichnen.“

Wie aus Badreuth mitgetheilt wird, ist Königl. Ludwig von Bayern zur Beibehaltung an dem dritten Cyclus der Abteilungen-Vorstellungen gestern Nacht dort eingetroffen. Die Stadt ist von Festgästen aus allen Richtungen der Windrose belebt. Das Muster-publicum scheint sich diesmal im Vordergrund zu befinden.

Italien. Rom. Die letzten Tage des Cardinal-Staats-secrätärs Antonelli werden als Leidensstage der entsetzlichen Art geschildert. Der Zustand der Schwäche und der langsamen Agonie des Cardinals erhält sich immer auf demselben Grade. Die Deden, in die er eingewickelt wird, können auch nicht den geringsten Schweiß in ihm hervorbringen. Er scheint sich etwas zu trinken, um sich nicht erneuten Operationen auszuliezen und essen kann er nichts, weil er plötzlich sämmtliche Zähne verloren hat. In Summa, es ist eine fortschreitende Auflösung, ein unerträglich Zustand, der etwas Erbarmungswürdiges hat. Gleichwohl hat sich der Cardinal seine eiserne Willenskraft erhalten und lebt mehr durch diese, als durch die natürliche Function seiner Organe, die sich in allgemeiner Zerrüttung befinden. Der Cardinal hat aber auch Momente, in denen er sich sehr niedergeschlagen fühlt und wiederholt, daß Alles für

ihn verloren ist. In seinen schlaflosen Nächten regen die Erinnerungen an die Vergangenheit seine Phantasie auf und bestärken sein Lager und die Bewusstseinsbisse martern ihn auf das Grausamste.

Frankreich. Paris, 28. August. Bei den gestrigen Nachwahlen für die Deputirtenkammer wurde in Pontivy Graf de Vieux und in Guingamp der republicanische Candidat Juon gewählt. Graf de Vieux erhielt eine Majorität von nur 375 Stimmen. Juon wurde mit 6334 Stimmen gewählt, während sein Gegenandidat Lancinge (Legitimist) 5834 Stimmen erhielt.

Die wunderbaren Heilungen in Lourdes nehmen kein Ende. Die Kranken stürzen ganze Gläser voll des göttlichen Wassers hinunter, die von den Aerzten verschriebenen Recepte werden mit demselben vermischt; die guten Seelen meinen, wenn auch manche wunderbare Heilungen zweifelhaft seien, so gebe es doch mehrere thatsächliche, und obgleich Bischof Pius von Pontiers von der Kanzel erklärt habe, die Erscheinungen seien keine Glaubensartikel, werde die heil. Jungfrau gewiß nicht so viele Wunder thun, wenn ein Betrug vorläge. Seitdem das Wasser in Lourdes entdeckt ist, hat das von Salette allen Credit verloren. Zwar kommen immer noch einige Pilger dorthin, fällen ihre Fleischen damit und pachten sie sorgsam ein; aber in Grenoble taufen sie Charentise und vermischen ihn mit dem Wasser, bevor sie es trinken; es schmeckt jedenfalls besser und kann seine Heilkraft darum doch nicht verlieren. Die armen Missionäre in Salette sind ganz in Verzweiflung wegen der großen Concurrenz, sie beten zum Himmel: „O Herr, halt ein, es ist zu viel des Segens!“ Denn die Tausende, die sie früher einnahmen, fließen jetzt nach Lourdes. Indessen es giebt noch mehr des Göttlichen und Segenbringenden, als Wasser. Man verkauft jetzt in den katholischen Buchhandlungen einen Brief der heiligen Jungfrau, welcher vom Himmel gefallen ist. Dieses Schriftstück ist in sehr altem Stil geschrieben, aber nichts Anderes als eine Wiederholung der zahlreich verbreiteten frommen Tractateile. In diesen Brief ist ein Gebet geknüpft. Diejenigen, welche dasselbe beten, sind gesichert gegen jede Gefahr durch Wasser, Feuer oder Bisse von Schlangen; ferner hat die heilige Jungfrau versprochen, ihnen mindestens drei Tage vor ihrem Tode zu erscheinen, damit sie noch alle Sünden abbüßen und dann schmerzlos in den Himmel spazieren können, ohne erst durch die Flammen des Fegefeuers gereinigt werden zu müssen. Häufig, in denen sich jener Brief mit dem Gebete befindet, sind sicher gegen Bliß u. s. w. Die Ultramontanen können sich also nicht nur, wie schon neulich bemerkt, die medicinische Facultät sparen, sondern auch mit allen Feuer-, Hagel- und anderen Versicherungs-gesellschaften aufräumen. Der himmlische Schutzbrief ist jedenfalls billiger und das kurze Gebet leichter zu sprechen, als Prämien zu zahlen.

Spanien. Madrid, 28. August. Der amtlichen „Gaceta“ zu Folge hat die Regierung mit verschiedenen spanischen Bankhäusern eine Convention abgeschlossen, durch welche sich die letzteren verpflichten, der Regierung ein Capital von 15 — 25 Millionen Piaster (1 Piaster = 433 Mark) zur Bestreitung der Kosten des cubanischen Krieges vorzuschließen. Dasselbe soll in 10 Jahren amortisirt, mit 10 pCt. verzinst und durch die Zollerträge Cuba garantirt werden.

Locales und Provinzielles.

Sirsherg, 29. August.

* Des Gedankfestes wegen erscheint am kommenden Sonntag keine Nummer des „Boten“. Da mithin die nächste Nummer erst Dienstag, den 5. September, ausgegeben wird, so ersuchen wir unsere geehrten Inserenten, die ursprünglich für den Sonntag bestimmten Inserate bereits am 1. September, Freitag, aufgeben zu wollen.

* Rundscha. (Feuerwehrtag. — Wahlbewegung. — Gewerkeverein-Congress. — Von der Brieger Synode. — Präparanden-Aufnahme.) Der 7. Feuerwehrtag- und Feuerwehrtag der Provinzen Schlesien und Posen wurde in Breslau am vergangenen Sonnabend, Nachm. 2½ Uhr, durch Specialübungen der Feuerwehr im Hofraum der Hauptwache der Feuerwehr (Weidenstraße) eingeleitet. — Sonntag Morgen 7 Uhr fand eine Hauptprobe der Feuerwehr Statt. Nach Beendigung derselben wurde ein Versuch mit dem neuen Feuerkauchapparat gemacht. Der Apparat ist von dem hiesigen Feuerrettungsverein für 700 Mark gekauft worden. Klempnermeister Julius Scholz legte sich diesen Apparat an, es wurde ein großer Holzstoß argezündet und er ging in dem Gange, der in dem Holzstoß angebracht war, mit der größten Ruhe auf und ab, nahm die brennenden Scheite und warf sie heraus u. Nach circa 10 Minuten Aufenthalt wurde er gebeten, aus der Gluth zu treten. Er zog den Apparat in Gegenwart der Zuschauenden

unter wohlverdienten Bravos wieder aus. Auf einem andern Theil der großen Wiese wurde Theer entzündet. Als es vollständig brannte, wurde mit dem Extingueur (Ehrenbergs verbesserter) in kaum 1 Minute das Feuer gelöscht. Hierauf gingen die Deputirten und andere Eingeladene in den Hofraum der Fabrik Hoffmann und Co., um 2 Dampfsprizen arbeiten zu sehen. Der Vertreter der einen Firma war Ingenieur Minssen, der Vertreter der anderen Director Rehorst. Um 11 Uhr fand im Saale des Café restaurant die einzige Sitzung der Deputirten statt. Anwesend waren 266 Deputirte aus Schlesien und Posen. Zum Vorsitzenden wurde durch Acclamation gewählt Stadtrath Becker, zettiger Vorsitzender des Breslauer Feuer-Rettungsvereins, zum Stellvertreter Lieutenant Fichtner-Viegnitz, zu Schriftführern Conrector Schulz-Sagan, Löwenthal-Dels und Gräzner-Schweidniz. — Nachdem sich das Bureau gebildet hatte, hielt Herr Brandmeister Kunze (Breslau) einen Vortrag: 1) Sonst und jetzt des Feuerlöschwesens. 2) Vorschläge zur Reorganisation des Feuerlöschwesens in kleineren Städten in Verbindung mit den Landgemeinden. 3) Verschiedene Arten von Bränden und deren Bekämpfung. 4) Rettung von Menschenleben aus Feuersgefahr mit Beurtheilung der zu diesem Zweck erfundenen und uns bekannten Geräthen. Er besprach die verschiedenen Arten von Sprizen, der Dampfsprizen, des Feuerapparat, welcher namentlich bei Kellerbränden und Dachstuhlbränden vorzügliche Dienste leisten würde. Klempnermeister Julius Scholz berichtete hierbei über die Körperwärme, welche man entwickelt, wenn man diesen Apparat angezogen hat und in den Flammen steht. Redner beschrieb weiter die Mailänder Rettungsleiter, die Sprengbrause. Zum Dank für den Vortrag erhoben sich die Anwesenden von ihren Plätzen. Ihm sollte nun die Statutenberatung für einen Provinzial-Feuerwehrverein folgen. Ein betreffendes Statut wurde vorgelesen, dasselbe war auch angenommen, doch dem Vorort, der wiederum Breslau geworden, aufzugeben, sobald als möglich ein Statut zu entwerfen, und dieses den Vereinen in den beiden Provinzen Schlesien und Posen mitzutheilen. Die Debatte über diesen Punkt währte sehr lange. Es folgte nun ein kurzer Vortrag von Herrn Fichtner über die Feuergefährlichkeit der schlesischen Städte. Es mag dem Redner viel Mühe und Arbeit gemacht haben, dieses Material zusammen zu bekommen, zu sichten und zusammenzustellen. Die Tabelle ist äußerst sorgfältig gearbeitet und interessant zu lesen. Am Schlusse des Feuerwehrtages wurden die Deputirten nochmals aufmerksam gemacht, daß die Regierung schon seit längerer Zeit das Normal-Schraubengewinde eingeführt habe. Leider ist in vielen Städten und Dörfern dies noch nicht eingeführt, und liegt es nun den Feuerwehren ob, darauf zu sehen, daß an allen Sprizen die Normal-Schraubengewinde angebracht werden, widrigenfalls durch den Kreisaußschuß dahin gewirkt werden soll, daß sie angeschafft werden. Schluß der öffentlichen Sitzung gegen 2 Uhr. — Der größte Theil der Mitglieder dinstags gemeinschaftlich in demselben Saale, wobei der erste Toast Sr. Majestät dem Kaiser galt. Auch des verstorbenen Dr. Ule zu Halle wurde gedacht.

Zur Wahlbewegung in unserer Provinz wird berichtet, daß im Bezirk Ohlau-Wrieg die Liberalen an der Candidatur der Herren Alnoch-Beigwitz und Züttner-Ohlau für das Abgeordnetenhaus festhalten. Bezüglich der Reichstagswahl soll für den Fall, daß die conservatieve Partei im Wahlkreise Ohlau-Krimptich-Strehlen die Wiederwahl des gegenwärtigen Vertreters ablehnt, Seitens der Liberalen statt des freiconservativen Reichstags-Abgeordneten Grafen v. Frankenberg-Tilowitz, dessen Wahl auf Grund eines Compromisses zwischen Liberalen und Conservativen erfolgte, ein liberaler Candidat aufgestellt werden. — Das „Wrieger Stadtblatt“ veröffentlicht seinerseits im Interesse der „christlich-conservativen Partei“, resp. der Ultramontanen Wahlaufrufe, die in der Mahnung gipfeln: „Wählt keinen Liberalen, mag derselbe einer Partei angehören, welcher er wolle! Wählt einen Christlich-Conservativen, und zwar auch dann, wenn die liberale Presse ihn als Reactionären, Feudalen oder Ultramontanen bezeichnet.“ Als Führer der Christlich-Conservativen in diesem Wahlkreise bezeichnet man einen der ultramontanen Grundbesitzer im Kreise Wrieg. — Aus dem Wahlbezirk Rothenburg-Hoyerswerda wird gemeldet, daß Seitens der Agrarier ein Herr v. Umruf, Sohn des Abgeordneten v. Umruf, als Candidat ansersehen ist. — In der „Schlesischen Volkszeitung“ veröffentlicht eine Anzahl schlesischer Ultramontaner (etwa 185 Anhänger des Centrum) einen Wahlaufruf, um an die Gesinnungsgenossen die Mahnung zu richten: „Männer zu Volksvertretern zu wählen, die mit Entschiedenheit für die Sache der Wahrheit, des Rechtes und der Freiheit eintreten.“ Der Aufruf zählt dann in bekannter Manier die „surchtbaren Verheerungen“ auf, die der Culturkampf angerichtet habe, und besagt zum Schluß: „Der Kampf, den wir zu bestehen haben, wird nicht leicht sein; unsere Gegner gebieten über reiche Mittel und großen Einfluß: sie haben sich selbst nicht gescheut, arme Arbeiter nach ihrer Abstimmung zu Gunsten der Centrunspartei aus dem Dienste zu entlassen. Doch die heilige Sache, für die wir kämpfen, ist jedes Opfers werth und Euch, brave katholische Arbeiter, die Ihr vielleicht wegen Eurer Abstimmung Euer Brod verlieren

solltet, bürgt (?) die Liebe Eurer Parteigenossen, daß Ihr mit Euren Familien nicht hungern werdet.“

Zu dem diesjährigen Congreß der deutschen Gewervereine Hirsch-Dunderscher Richtung, welcher in den Tagen vom 14. bis 17. October in Breslau statt findet, sind bereits eine Anzahl Correspondenten ausländischer, insbesondere englischer Blätter (England ist bekanntlich das Mutterland der Gewervereine) angemeldet. Der Congreß wird sich ausschließlich mit wirtschaftlichen Fragen beschäftigen und seine Stellung zu einigen brennenden Fragen klar legen. Nach der Entgegennahme des Jahresberichts durch den Verbandsamtwahl über die Thätigkeit und Entwicklung der deutschen Gewervereine seit dem letzten Congreß in Leipzig kommt zunächst das Hauptgeschäft zur Berathung. Hieran schließt sich ein Referat über die „Stellung der Gewervereine zu den nächsten Fragen der Gewerbebegehrung.“ Sodann folgen innere — meist organisatorische und agitatorische Angelegenheiten.

Die letzte Synode des Kirchtreises Wrieg beschäftigte sich in eingehender Weise mit dem immer fühlbarer werdenden Theologenmangel, dessen Ursachen und den Mitteln für seine Abhülfe. Der Discussion hierüber ging ein Vortrag vom Gymnasial-Director Prof. Guttmann voran, der in geistvoller Weise eine Anzahl Thesen begründete, welche Hebung des theologischen Standes verlangen: 1) Durch höhere Gehälter gleich den übrigen studirten Beamten; 2) durch allgemeine, besonders auch naturwissenschaftliche Bildung; 3) durch Sicherung der Lebensfreiheit; 4) durch freie Gemeindefassung, mit dem Geistlichen an der Spitze, namentlich der wohlthätigen Unternehmungen. Der klare und sehr ansprechende Vortrag schloß mit dem Satz: „Es wird einmal von weltgeschichtlicher Bedeutung sein, daß in derselben Zeit, wo die römische Kirche sich zum höchsten Absolutismus mit dem unfehlbaren Papste zusammenschloß, die evangelische Kirche zum demokratischen Princip des Urrchristentums zurückgekehrt ist.“ Die Berathung über die oben angeordneten Thesen nahmen einen theilweise sehr stürmischen Charakter an. Die „Schles. Kirchenzeitung“ schreibt hierüber: „Pastor Menzel brachte wenigstens einen Satz des Inhalts durch, daß ohne Hebung des kirchlichen Interesses eine Mehrung des theologischen Studiums nicht zu erwarten sei. Die Gegenläufe bewegten sich namentlich um die Frage, ob die durch Jahrzehnte geübte Beschränkung der kirchlichen Lehrfreiheit, die evangelische Kirche und den theologischen Stand in die vorhandene Missachtung bei denjenigen Kreisen gebracht habe, welche auf die zukünftigen Studenten Einfluß haben; fast alle Voten bejahten es. Im Uebrigen stand der Majorität eine sehr starke Minorität gegenüber, welche bei Anwesenheit mehrerer fehlender städtischen Synodalen in manchen Punkten wohl sogar die Majorität gehabt hätte.“ Dasselbe Blatt schreibt: „Die Anwesenheit des General-Superintendenten Dr. Erdmann war den Berathungen nicht günstig. Er ist kein guter Vertreter der Kirchenregierung. All' zu oft, all' zu weitläufig und all' zu eifrig stellt er in die Verhandlungen ein, mehr wie ein Parteiprediger. Dabei führt er Behauptungen auf, wie die, daß die kirchliche Behörde gegen keine Richtung Partei ergriffen habe. Die Folge solcher Auftretens ist entweder, daß sich die Synoden stumm fügen, oder daß unangenehmer Streit entsteht, wie dies in Wrieg geschah.“

In der Präparandie Schmiedeberg können am 2. October wiederum einige Zöglinge Aufnahme finden. Meldungen nimmt bis zum 20. September der Anstalts-Diregent Herr Köpcke entgegen. Näheres über Zeugnisse u. s. w. ist in Nr. 35 des Amtsblattes der Rgl. Regierung zu Viegnitz mitgetheilt.

* (Bervollständigung.) In unserer Notiz in Nr. 176 des „Boten“ (die Präsentationswahl für das Herrenhaus Seitens des Verbandes des alten und besetzten Grundbesizes in dem Landschaftsbezirke „Fürstenthümer Schweidniz-Jauer“ betreffend), in der ausgeführt wurde, daß die Mitgliedschaft des Majors und Landschafts-Directors a. D. Freiherrn von Jedlitz-Neutrich im Herrenhause durch „Entäußerung der Rittergüter Neutrich und Herrmannswaldau“ erloschen sei, bemerkten wir auf Wunsch, daß Herr Freiherr von Jedlitz-Neutrich, durch Krankheit und Erblindung veranlaßt, oben genannte Güter zweien seiner Söhne überlassen hat.

— (Ausflug. — Bereitetes Concert.) Gestern Nachmittag unternahm die hiesige Bürger-Resource unter Theilnahme von circa 30 Personen einen Ausflug nach dem Scholzenberge. Das eingetretene Regenwetter war für die Partie allerdings unglücklich; doch traten auch wieder — namentlich gegen Abend — Sonnenblide ein, welche der Gesellschaft den Aufenthalt im Freien ermöglichten und den Genuß der schönen, den Scholzenberg auszeichnenden Rundsicht zuließen. Herr Jürgen bot das Möglichste auf, durch gute gastwirthschaftliche Leistungen seine Gäste zufrieden zu stellen. — Das im Triefischen Landhause angelegte Concert der Elger'schen Capelle („3. Gewerbevereins-Concert“) mußte in Folge des Regenwetters ausfallen.

— (Ertrunken.) Seit gestern Abend wurde in Gunnersdorf der Ziegelmeister Hiescher vermißt. Heute Nachmittag gegen 2 Uhr fand man die Leiche desselben in einem mit Wasser gefüllten Lehmloche in der

Nähe des Gasthofes „zur Schneetoppe“. Jedenfalls war der Verunglückte gestern Abend beim Nachhausegehen aus Versehen in das Behnloch gestürzt.

(Schl. Bzg.) Landeshut, 27. August. (Kreis-Synode.) Am Mittwoch wurde hier unter dem Vorsitz des königlichen Superintendenten Pastor prim. Richter die diesjährige Kreisynode abgehalten. Voran ging derselben ein Gottesdienst, Pastor Witzler aus Bernsdorf hielt hierbei eine erbauliche Predigt über 1 Pet. 4, 10 und 11. Die Synodalverhandlungen eröffnete der Herr Vorsitzende mit Gebet und Ansprache. Besondere Veränderungen sind nach dem Bericht des Vorsitzenden im verflossenen Jahre in der Diocese nicht eingetreten. Die Seelenzahl ist um 2000 gestiegen, was seinen Grund in der neugegründeten Parochie Wälte-Röhrsdorf-Rohnau hat, die 1300 Seelen zählt. Ein auffallender Nachlass in kirchlichen Acten hat in neuerer Zeit nicht Statt gehabt, sondern es sind die kirchlichen Handlungen nachgesucht worden. Es folgten demnach Berichte über Vereine und Anstalten im Kirchendienste, als Missionärsbericht, Bericht über das Michelsdorfer Rettungshaus, über den Gustav-Adolf-Zweigverein, die Gesangenanstalt, über die Diaconissenanstalt Mariannensstift zu Leppersdorf, resp. über die am 6. August begangene Feier des 25jährigen Bestehens dieser Krankenanstalt. Dem Synodalkreise und dessen Mitgliedern wurde die Förderung der Anstalt empfohlen, da bei jener Feier constatirt worden, daß die Mittel bei Weitem nicht ausreichen zur Befriedigung des Bedürfnisses. Hierauf erstattete Pastor Breitschwerdt aus Giesmannsdorf das Referat über die vom königlichen Consistorium gestellte Proposition, betreffend den in immer bedenklicherer Weise hervorströmenden Mangel an Theologen. Die Verammlung stimmte dem Referenten darin bei, daß auch von der kirchlichen Gemeindevertretung dahin zu wirken sei, der materialistischen Zeitrichtung entgegenzutreten. Die Synode hielt es für bedenklich, jungen Leuten, namentlich schon auf dem Gymnasium mit Geldmitteln unter der Bedingung, Theologie zu studiren, zu Hülfe zu kommen, indem der hauptsächlichste Grund des Mangels an Theologen nicht lediglich in dem Mangel der pecuniären Mittel der Studirenden zu suchen sei; es wurde daher auch nicht eine augenblickliche Sammlung für angebracht erachtet, wenn auch die Mitglieder sich sonst zu solchen Sammlungen bereit finden lassen wollten. Es folgte Seitens des Diaconus Seebach die Berichterstattung über die Ausführung der vorjährigen Beschlüsse in Betreff der Volksbibliotheken und Lesecirkel; hierbei wurde dargelegt, daß diese Einrichtungen getroffen seien und in befriedigender Weise benutzt würden. In Betreff der definitiven Feststellung der Aeltestenzahlen vor der ersten Erneuerungswahl des Gemeindekirchenraths zu Anfang des künftigen Jahres (nach Vernehmung der Gemeindevertretung durch die Kreisynoden) hatten sämmtliche Gemeindevertretungen der Diocese die Erklärung abgegeben, daß sie auch ferner bei der bisherigen Zahl der Aeltesten verbleiben wollen. Die Synode erklärte sich einstimmig damit einverstanden. Mit Gebet des Vorsitzenden wurde die Versammlung geschlossen. Hierauf brachten die Synodalen noch einige Stunden in gemüthlicher Unterhaltung bei einem gemeinsamen Mittagmahl im Hotel „zum Raben“ zu.

A. Striegau, 28. August. (Schlechtes Fleisch. — Frauen-Verein.) Für die schon vielfach ausgesprochene Behauptung, daß die Gesundheit des Menschen bei der oft unverantwortlichen Gewissenlosigkeit mancher Fleischer in hohem Grade gefährdet erscheint, liefert folgender Fall einen neuen Beleg. Ein hiesiger Fleischer hatte von einem anderen Schlächter auf dem Lande den Cadaver einer im kranken Zustande geschlachteten Kuh gekauft, jedenfalls in der Absicht, das für gewöhnlich ungenießbare Fleisch in anderer Weise in seinem Geschäftsbetriebe zu verwerten. Glücklicherweise wurde diese im § 367 des Strafgesetzbuchs mit Gefängniß resp. mit 150 M. Geldstrafe bedrohte gemeingefährliche Handlung noch rechtzeitig dadurch verhindert, daß einer seiner Begleiter, mit welchem der Fleischer in Streit gerathen war, ihn denuncirte, worauf eine sanitätspolizeiliche Untersuchung und die demnachstige Vergrabung des verdorbenen Fleisches Statt fand. Dasselbe hatte sich als von einer magern kranken Kuh herrührend gezeigt, war schon stark in Faulniß übergegangen, von penetrantem Geruch und schmerzhaftem Ansehen. Die Bestrafung des Fleisches ist zu erwarten. — Der vaterländische Frauenverein im Kreise Bollenhain-Striegau hatte in den Jahren 1872—1876 eine Gesamtvermehrung von 5853 M. und eine Ausgabe von 3630 M., so daß ein Bestand von 2223 M. verbleibt, der zinsbar in städt. Sparcassen angelegt ist.

* (H. St.) Aislau. (Ein verhängnißvoller Trunk.) Am dem am 22. d. Mts. in Lichtenwaldau Statt gehaltenen Brande des kräftigen Bauerguts knüpft sich ein Nachspiel, welches einem Bewohner aus Aislau leider das Leben kosten sollte. Als die hiesige Spritzenmannschaft um 1/2 11 Uhr Abends von dem Brande in Lichtenwaldau nach hier heimgekehrt war, begab sich hier, wozu auch der Häusler August Biron gehörte, in den neben dem Spritzenhause belegenen Kretscham, um sich dort nach des Tages Last und Hitze noch ein wenig durch den Genuß von Spirituosen zu stärken. Die Unter-

haltung der vier daran beteiligten Zechbrüder muß schon eine etwas lebhaftere gewesen sein, als der Biron äußerte: er würde 2 Ruffen mit Kornbranntwein austrinken, wenn Jemand dieselben zum Besten geben wollte! Leider fand sich hierzu in der Person eines Viehhändlers der Umgegend ein Wohlthäter (1) und Biron trank diese unmäßige Quantität Kornbranntwein aus. Die Folgen dieser unvernünftigen Handlungswaise sollten nicht ausbleiben. Bei dem Nachhausegehen stellte sich heraus, daß B. nicht mehr Herr seiner Kräfte und Besinnung war, er stürzte vor der Thür des Wirthshauses zu Boden und wurde nun von seinen Zechgenossen unter einem Strauch am Straßengraben, 300 Schritt von seiner Behausung placirt, wo man ihn, ohne den Angehörigen Mittheilung von seinem Zustande zu machen, die ganze Nacht hindurch liegen ließ! Als am nächsten Morgen die Frau des B. denselben vermisse und nach dessen Verbleib Nachforschungen anstellte, wurde ihr der Aufenthalt ihres Mannes von einem Theilnehmer des Gelages mitgetheilt und fand man den B. noch beußungslos unter dem Strauche liegend vor. Nach Hause geschickt, wurde derselbe zu Bett gebracht, doch sollte der Arme nicht mehr zum Bewußtsein gelangen und am andern Morgen früh 4 Uhr wurde er vom Tode ereilt! Der herbeigeholte Arzt constatirte, daß der übermäßige Branntweingenuß, sowie der Aufenthalt im Freien während der regnerischen Nacht den Tod des an und für sich schwachen B. veranlaßt haben. Derselbe hinterläßt eine Familie mit 4 Kindern, wovon das älteste erst 10 Jahr ist. Bezeichnend ist es, daß bei jenen den Tod des B. verschuldenden Vorgängen, wo Unvernunft, Uebermuth und Rücksichtslosigkeit leider eine große Rolle spielen sollten, auch ein Gemeindegeld zugegen war, ohne diesem Treiben Einhalt zu gebieten. Hoffentlich werden die Urheber des bedauerlichen Vorfalles zur Rechenhaft gezo-gen werden.

Politische Telegramme des „Boten a. d. N.“

Wien, 29. August. (W. L. B.) Die „Politische Correspondenz“ meldet aus Constantinopel, daß auf Anlaß von Midhat Pascha der Ministerrath unter Zugiehung der Großwürdenträger im Principe den Thronwechsel und die Proclamation des Erbprinzen Abdul Hamid zum Sultan beschloß. Diese kürzlich bevorstehende Aenderung wird sich jedenfalls vor Beginn des nächsten Ramazans vollziehen.

Belgrad, 29. August. (W. L. B.) Officiell wird gemeldet: Der 27. d. Mts. ist ohne Kampf verlaufen. Gestern, am 28. d., entspann sich auf der ganzen Linie Alexina'ski'sch Genschever. Die Türken griffen, das Waldterrain benützend, um Mittag unseren linken Flügel an. Der Waldkampf dauerte bis 5 Uhr Nachmittags. Die beständig geschlagenen Türken erneuerten ihre Angriffe mit großer Kraft. Endlich wurden sie durch einen Bajonett-Angriff in Unordnung zurückgeworfen und ließen alle Todte und viel Munition und Waffen zurück. Die Cavallerie der Paschibuzuks und Tscherkessen erlitt namentlich große Verluste an Menschen und Waffen. Auch ein türkischer Angriff gegen Klein-Zworint wurde zurückgeschlagen. Eingegangenen Nachrichten zu Folge concentrirt Dermisch Pascha eine große Truppenmacht bei Podgorizza.

Vermischtes.

— Die Glocken Deutschlands folgen nach einander: Kölner Kaiseriglode 500 Centner, Erfurt-Dom 275 Centner, Magdeburg-Dom 266 Centner, Köln-Dom 224 Centner, Elisabethkirche-Breslau 220 Centner, Petri-Baulkirche-Börlitz 217 Centner, Hildesheim- und Halberstadt-Dom 170 Centner, Danzig-Marienkirche 121 Centner.

— (Souveraine Hausbesitzer in New-York.) Es ist eine bekannte Thatsache, so schreibt die „Angl. Amerik. Correspond.“, daß viele fürstliche Personen Europas Grundbesitz in Amerika haben, und namentlich ist New-York ein Lieblingsplatz für Anlage „souverainen“ Capitals. Beispielsweise gehören einige der kostbarsten Gebäude in Broadway, Broad- und Wallstreet der Ex-Kaiserin Eugenie, welche daraus ein Einkommen von 65,000 Dollars zieht. Als der Herzog von Nassau im Jahre 1868 in den Vereinigten Staaten war, kaufte er mehrere Familienhäuser in Allenstreet, welche auf den Namen deutsch-amerikanischen Notars eingeschrieben sind und dem Herzog 12 pCt. pro Jahr einbringen. Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin ist der Besizer mehrerer Häuser in Elmstreet. Königin Victoria besitzt verschiedene Grundstücke am Broadway, welche auf den Namen eines naturalisirten Engländers stehen. Der König von Schweden besitzt in New-York Grundstücke im Werthe von 500,000 Dollar, und Großfürst Alexi's von Rußland ist Besizer eines Hotels am Broadway. König Bomba erwarb im Jahre 1852 sechs Häuser in Greenwichstreet, welche heute von naturalisirten Italienern für den entthronten König von Neapel gehalten werden.

Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Boten aus dem Riesengebirge“.

Breslau.			Breslau.		
	19. Aug.	28. Aug.		29. Aug.	28. Aug.
Weizen per Aug.	180	180	3 1/2 % Schlef. Pfandbr.	86.06	86.25
Woggen per Aug.	154	154	Oesterr. Banknoten . . .	69.50	170
August/Septbr.	152.00	152.50	Freib. Eisenb.-Actien . .	77.50	79.80
Kafer per Aug.	133	133	Oberschl. Eisenb.-Actien	137.50	137
Mehl per Aug.	65.50	66	Oesterr. Credit-Actien . . .	237	235
Spiritus loco.	49.00	49.50	Lombarden	126.00	125
August/Septbr.	49.30	49.30	Schlef. Bankverein	85	4
			Bresl. Discountbank	66.75	66
			Kaurohütte	65.75	63.25
Wien.			Berlin.		
	29. Aug.	28. Aug.		29. Aug.	28. Aug.
Credit-Vct.	141.40	140.90	Oesterr. Credit-Vct.	238.50	237.50
Lomb. Eisenb.	75	75	Lombarden	127.50	126.50
Napolitoner	9.65	9.665	Kaurohütte	65.50	60.10

Bank-Discount 4 % — Lombard-Zinssatz 5 %.

Inserate.

Denkmal der Liebe
auf das Grab

unserer zu früh dahingeshiedenen innigstgeliebten Gattin, Mutter und Großmutter, der Frau

Johanne Günther, geb. Kluge,
zu Birngrüb.

Sie starb den 31. August 1875 im Alter von 56 Jahren.

Ein Jahr entschwand, seit Du von uns geschieden,
Als Dich der Vater droben zu sich rief;
Ein schweres Jahr, wo Sehnsucht uns hienieden
Das Herz nach Dir erfüllte oft so tief.

Dein Auge brach, das treue Herz stand stille,
Ein Engel winkte Dir zur sanften Ruh;
Dein Geist entfloß aus seiner irdischen Hülle
Und Liebe drückte Dir die Augen zu.

Der Wehmuth und des Dankes Thränen fließen
Von uns, den Deinen, die Du liebtest sehr;
Wir fühlten's schmerzlich, daß Du uns entrissen,
Denn Deine Sorg' und Treue wach nicht mehr.

Run sind zu Ende jene schweren Stunden
Und ausgelitten hat Dein treues Herz;
Der Krankheit schwerer Last bist Du entbunden
Run ruhest Du sanft, befreit von Klag und Schmerz.

Schlaf wohl, Du Theure, ruh' in stillem Frieden
Geliebte Gattin, gute Mutter, Du,
Wir werden einst in jenen lichten Höhen
Nach langer Trennung froh uns wiedersehn.

[11586] Der trauernde Gatte nebst Kindern.

[11575] Am Mittwoch, den 23. d. M., Abends 7 1/2 Uhr, verschied nach langen und schweren Leiden unser vielgeliebter, unvergesslicher Gatte und Vater, der Steuerassessor

Rudolph Rehberg,

im Alter von 63 Jahren.
Um stille Theilnahme bitten
die tiefbetrübten Hinterbliebenen.
Gräben bei Striegau,
den 25. August 1876.

Heute früh 3 Uhr starb nach kurzem schweren Leiden der Bauergutsbesitzer

Ehrenfried Rücker

in Bober-Allersdorf
im 80. Lebensjahre. [3277]
Diese traurige Nachricht widmen allen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme
die trauernden Hinterbliebenen.

Bober-Allersdorf, den 29. August 1876.
Die Beerdigung findet Freitag, Nachmittags 2 Uhr, statt.

Todes-Anzeige.

Am 26. August, Abds. 5 1/2 Uhr, verschied nach kurzem aber schweren Krankenlager im Alter v. 45 Jahren der Stellenbesitzer

August Nixdorf

in Radmannsdorf.
Mit der Bitte um stillen Beileid zeigen dies hierdurch allen Freunden und Bekannten an [11579]
die trauernden Hinterbliebenen.

Dankfagung.

[11577] Für die vielfache und liebevolle Theilnahme am Tode und bei der Beerdigung unseres guten Gatten, Vaters und Schwiegervaters, des gew. Schuhmachermeisters **Polscheger**, sagen allen Verwandten, Freunden und Bekannten des Entschlafenen ihren aufrichtigsten Dank
die Hinterbliebenen.
Hirschberg, den 28. August 1876

Bekanntmachung.

Im städtischen großen Bauhofe am Bober werden
Montag, d. 4. September cr.,
Nachmittags 3 Uhr,
ca. 60 Schock 3/4", 1" u. 5/4" Bretter, sowie eine Quantität 2" Bohlen von verschiedener Länge, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.
Bunzlau, den 24. August 1876.
[11584] Der Magistrat.

Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn.

[11595] Die auf den Stationen der unterzeichneten Commission angesammelten alten zu Betriebszwecken nicht mehr verwendbaren Eisenbahnschienen, welche sich namentlich zu Bauwecken eignen, sollen im Wege der freihändigen Vereinbarung — ab Lager ab — gegen Baarzahlung verkauft werden, und kann die Auswahl der benötigten Anzahl Schienen von Seiten der Käufer an Ort und Stelle erfolgen. Hierauf Reflectirende wollen ihre bezüglichen Anträge an die unterzeichnete Eisenbahn-Commission richten.
Gdellig, den 25. August 1876.
Königl. Eisenbahn-Commission.



Berliner Nordbahn.

Die Lieferung von
2500 Stück Brellsteinen
aus Granit soll im Wege der öffentlichen Submission an geeignete Unternehmer vergeben werden.
Die versiegelten Offerten mit der Aufschrift:
„Lieferung von Brellsteinen aus Granit“, sind bis spätestens zu dem auf **Sonnabend, d. 9. Septbr. cr., Vormittags 12 Uhr,**
im Abtheilungs-Bureau anberaumten Termine portofrei einzureichen, in welchem die Eröffnung der eingegangenen Offerten in Gegenwart der erschienenen Submittenten erfolgen wird.
Die Bedingungen liegen im oben bezeichneten Bureau aus und können dieselben gegen Erstattung der Copialien bezogen werden. [11576]
Dranienburg, den 25. August 1876.
Der Abtheilungs-Baumeister.
Urban.

Auction.

Freitag, den 1. September, von früh 9 Uhr ab,
sollen viele Nachlassgegenstände meistbietend gegen Baarzahlung verauktionirt werden.
Dieselben bestehen in fast neuer weiblichen Kleidungsstücken, Möbeln, Wäsche, Spiegel und vielen anderen Gegenständen. Käufer laden hierzu freundlichst ein
[3287] die Erben.
Die Auction findet in dem früher Fleischer Thälerschen Hause zu Nieder-Stonsdorf statt.

Belenchtungs-Kalender für den Monat Septbr. c.

Brennzeit:

a) für sämmtliche Laternen.

b) für Nacht-Laternen.

Vom 1.—4. September vacat.									
Den 8. September	von 7 1/2—10 1/2	Uhr Abds.	von 7 3/4	Uhr Abds.	bis 4	Uhr Mrgs.			
Vom 9.—12. Septbr.	= 7 1/2—11		= 10 1/2		= 4				
= 13.—20.	= 7 1/4—11		= 11		= 4				
= 21.—24.	= 7 —11		= 12.—19.	= 11	= 4 1/4				
= 25.—28.	= 6 3/4—11		= 20.—26.	= 11	= 4 1/2				
Den 29. und 30. September vacat.			den 27. u. 28.	= 11	= 4 3/4				
			= 29. u. 30.	= 6 3/4	= 4 1/4				

Hirschberg, den 22. August 1876.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

[11585] Freitag, den 1. Sept. von Nachm. 1 Uhr ab, werde ich auf meinem Pachtbauergute Nr. 4 hieselbst das vorhandene Grummet in Parzellen, etliche Furchen Kartoffeln und etwa 4 Rtee meistbietend gegen Baarzahlung verfeigern lassen. Versammlung im Hofe. Kauflustige werden hierzu eingeladen.
Epsler, den 27. August 1876.

A. Paul, Gutspächter.

[3272] Ich fordere hiermit alle diejenigen auf, welche, ihren eigenen Kummer vergessend, sich um mich und meine Familie bekümmern, nächstens zu mir zu kommen und nicht meine Schwiegereltern und Verwandten zu quälen.
Seitdorf, den 28. August 1876.

Aug. Richter, Gärtner u. Weber

[3279] Böpfe, Chignons, Uhrketten, Armbänder fertige ich dauerhaft und zu den billigsten Preisen, desgl. liefere ich Böpfe von ausgekämmten Haaren schon von 1/2 Sgr. ab.
Achtungsvoll

Maria Kubisch.

Langstraße Nr. 8. parterre.

Beste Kern- und Schweger Seifen,

sowie Stearin- u. Talglichte empfiehlt billigst

J. Mattern,

[11308] Schönau, Ring Nr. 70.

Zum Sedaneste

empfehlen sein reichhaltiges Lager von Schulstiften zu Verlosungen und Geschenken: Bleistifte, Federhalter, Stahlfedern, Notizbücher, Schreib- und Zeichenhefte, Bilderbücher, Portemonnaies, Schreib-Albans u. s. w.

Preise werden äußerst billig gestellt. [11532]

Julius Siefert, Buchh. Hofstr. 6.

Weißblechwaaren,

als: Laternen, Caffee- und Zuckerbüchsen, Trichter, Caffeeelamen, Caffeeemaschinen, Durchschläge, Milchgelten, Milchkannen, Milchseiger, Petroleumkannen, Reib-eisen, Schaum- und Seiflöffel u. s. w., sowie Lackirte und rothe Wasserkannen, Eimer, Waschbeden, Brot- und Gewürzbüchsen, Caffeebretter, Kohlenkasten und Waschbretter, auch diverse Ausstattungsgegenstände; ferner [11310]

Eis- und Gänge-Lampen

offerirt in reicher Auswahl und zum billigsten Preise

J. Mattern,

Schönau, Ring 70.

[11589] Den Herren Restaurateuren und Wiederverkäufern empfehle ich

echt Berliner Weißbier,

(ganz u. kalte Flaschen) in stets gleicher vorzüglicher Qualität zu billigem Preise. Revidirt gefast.

L. Dunkhase, Dresden,

Schillerstraße Nr. 19.

[11570] Einen starken Handwagen, sowie eine Radwer kauft

W. Stolpe, Boltenhainerstr. 5a

Zur gefälligen Beachtung für die Herren Landwirthe.

Wir, Unterzeichnete, haben in der Maschinenbau-Anstalt des Herrn A. Grieger in Freiburg in Schl.

Drechselmaschinen

gekauft, und da der Betrieb derselben ein leichter, die Arbeit gut und sauber ist, so fühlen wir uns veranlaßt, genannte Anstalt Jedermann zu empfehlen.

Hartmannsdorf, im August 1876.
Gottfried Beyer, Karl Schnabel, Karl Klose, Ehrenfried Unger, K. Fehle, Ehrenfried Walter, Christian Klose, Carl Schrott, Gutsbesitzer. [11581]

Beste Pflug- und Hakenschaare,

pro Pfund 15 Pfennige,

emailirtes u. rohes Hoch-Geschir zum Hüttenpreise,

ketten, Brunnenfüllen mit u. ohne Hähne, sowie eiserne Grabkreuze

empfehlen

J. Mattern,

Schönau, Ring Nr. 70.

[11307]

Weingebinde

[11506] in allen Größen, aber nur solche, kauft jedes Quantum und zahlt die höchsten Preise die Weingroßhandlung von David Cassel.

Hamburg. Superphosphat,

hochprocentige Waare, offerirt [11605]

Hirschberg, Priesterstr. A. Günther.

Sargbeschläge

in Blech, Zinn und Brillant zu Fabrikpreisen bei

A. Wallfisch in Warmbrunn.

[11600]

Großer Ausverkauf aus Berlin.

Wegen gänzlicher Aufgabe eines Lagers werden hier im Gasthof „zum goldenen Löwen“,

[11609]

Zimmer Nr. 1. 1 Treppe,

alle Artikel unter dem Fabrikpreise verkauft.

Zum Verkauf kommen:

Strümpfe für Damen und Kinder in Wigogne und Baumwolle von 2 Sgr. — Herrensocken, gestrikt, a 2 1/2 Sgr. — Beinlängen zum Anstricken, Paar 2 Sgr. — Handschuhe in Seide und Zwirn von 2 1/2 Sgr. — Badehosen, Unterhosen u. Unterjacken, a 10 Sgr. — Kinderhöschen a 1 Sgr. — Damen- und Herren-Schlipse und Cravatten. — Herren-Cachenez. — Schweißlanger, das Angenehmste und Haltbarste in Gesundheitshemden, a 10 Sgr. — Seidene Camisols a 1 1/2 Thlr., sonst das Doppelte. — Wiener Corsetts von 7 1/2 Sgr. — Waffelbeden a 15 Sgr. — Unterröcke in Wolle und Stepparbeit, von 25 Sgr. — Seidene Tücher für Damen, das Stück 5 Sgr. — Elegante Schürzen jeder Art. — Kleiderschoner a 3 Sgr. — Nichel für Kinder a 1 1/2 Sgr.

Wiener Steppdecken, Herren- und Damen-Wäsche

zu enorm billigen aber festen Preisen. — Auf obige Anzeige wird hierdurch ganz besonders hingewiesen und das reichhaltige Lager als Gelegenheit zu wirklich billigen Einkäufen bestens empfohlen.

Der Verkauf beginnt Mittwoch und dauert nur einige Tage.

Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.

Striegel u. Kartätschen,

sowie diverse Borstenwaaren empfiehlt

billigst

J. Mattern,

Schönau, Ring Nr. 70.

30 starke, buchene Delfässer,

(25 Cubitfuß = 790 Liter Fassend)

verkaufen wir billig. [11591]

Erdmannsdorfer Actiengesellschaft.

Tapeten u. Rouleaux,

in großer Auswahl, empfiehlt [11611] Heinr. Uhrbach.

Kieler Speckbücklinge

empfehlen [11612]

Johannes Hahn.

Kleiderschoner

geräuschlos, [11597]

das Stück 35 Pf.

Nathan Hirschfeld,

Schützenstraße 41,

Katholischer Ring.

Kupferne

Bettwärmer

mit gegossenen, messingnen Schrauben, rund und oval, selbige zeichnen sich vor allen andern durch geschmackvolles, feinpelictes Aeußere aus, außerdem sind dieselben äußerst solid gearbeitet, übertreffen weit die oft angebotenen gewöhnlichen gedrückten schwachen Bettwärmer, indem selbige weit stärker sind und ein schöneres Aussehen haben, überhaupt an Dauerhaftigkeit nichts zu wünschen übrig lassen u. empfehle ich dieselben in allen Größen zum billigsten Preise.

J. Mattern,

[11311] Schönau, Ring Nr. 70.

Für

Butterlieferanten!

[11535] Böhmisch 50 — 100 Kilo gute Schirgshutter werden im Ganzen oder ausgeschlagen nach Dresden gegen Cassa zu kaufen gesucht. Gefällige Offerten sub v. H. nebst genauester Preisangabe in der Exped. des „Boten“ niederzulegen.

Weiß-Quarz

kauf jedes Quantum

A. Hoffmann, [3271]

Gemüse-Handlung, Luchlaube Nr. 2.

J. Oschinsky's

Gesundheits-

[10682]

und Universal-Seifen

haben sich bei rheumatisch-gichtischen Leiden, Wunden, Salzfuss, Entzündung und Fiechten als heilsam bewährt. Zu beziehen in Hirschberg bei Paul Spehr, Langstraße, W. Guder, Gerichtstraße. Dolsenhain W. Plätzke. Friedeberg Gustav Diesner. Goldberg D. Witt. Greiffenberg G. Neumann. Haynau F. Haller. Jauer G. Röhmann. Kandeshut C. Rudolph. Lauban G. Nordhausen. Liegnitz G. Dumlich. Löwenberg Th. Köpfer. Schönau A. Weist. Schönberg A. Wallroth. Schweidnitz G. Ditz. Striegan G. G. Dols. Waldenburg J. Heimholz.

[3280] Reifige Gebheerpflanzen empfiehlt W. Rambach Schützenstr. 24.

Ofenbau Utensilien,

als: email. Wasserfannen, pro Pund von 22 Pf. ab; Ofentöpfe, Falz- und gewalzte Ofenplatten, Draht-Ofentüren, Roste, Steinen, Blech, Drahtnägeln und diverse Werkzeuge zum allerbilligsten Preise

empfehlen

J. Mattern,

[11305] Schönau, Ring 70.

Etablissement

Rudolph Hertzog

Gros und Détail
Verkaufshäuser:
Breitestrasse 15
und
Brüderstrasse 28
Berlin C.

Détail-Aufträge
über
20 Mark
und
Proben
portofrei.

Berlin C., 15 Breitestrasse.

Gegründet 1839.

Manufactur-Mode-Seiden-Waaren.

Gros und Détail. — Feste Preise.

Die ergebene Mittheilung, dass die

Neuheiten für die Herbst- und Winter-Saison

auf den inländischen versteuerten und Transito-Gros-Lagern der Verkaufshäuser, Breitestrasse 15 und Brüderstrasse 28, zur gefälligen Ansicht ausgelegt worden.

Ausser der immensen

neuen Robenstoff-Collection

erlaubt sich dasselbe die gleichzeitig aufgestellten Lager nachstehend verzeichneter Specialitäten ganz besonders zu empfehlen:

Lyoner schwarze classische Seidenstoffe unter Garantie der Solidität. — **Lyoner farbige u. weisse Seidenstoffe** garantirt wasserächt. — **Lyoner und Crefelder Seiden-Sammete.** — **Ozonid blauschwarze, luftechte Velvets und Velveteens.** — **Specialität schwarzer Costümstoffe.** — **Elsasser bedruckte Baumwollentoffe jeder Art.** — **Ausschliesslich Elsass, weisse Baumwollentoffen für Wäsche und Negligé.** — **Rosa Leinen, Inletts u. Drells.** — **Weisse und farbige Tarlatanes, Batiste, Organdis, Mulls.** — **Weisse rein leinene Taschentücher.** — **Bettdecken.** — **Deutsche, französ. und engl. Châles und Tücher.** — **Gestrickte Fantasie-Artikel, als: Tücher, Pelerinen, Fichus etc.** — **Engl. Reise-Plaids u. Reisedecken.** — **Confectionirte Morgenkleider (Robes de Chambre) und Jupons von Filzstoff.** — **Schwarzseidene Schürzen.** — **Rein leinene Blaudruck-Schürzen mit Latz etc. etc.**

[11143]

Das Etablissement **Rudolph Hertzog** unterhält weder in Berlin, noch in irgend einer anderen Stadt des Deutschen Reiches **Zweiggeschäfte** und sind alle darauf hinzielenden Ankündigungen und Offerten nur auf Täuschung des Publikums berechnet.

BAZAR in Landeshut.

Hiermit bringe ich zur Kenntniss, daß bereits fortlaufend Neuheiten für die Herbst- und Winterzeit eingehen und bis zum 1. September die Lager vollständig sortirt, sowie auch die in Paris persönlich eingelaufenen Neuheiten und Modelle eingetroffen sein werden.

Um nun vor Anfang der Saison mit den Restbeständen zu räumen, lasse ich wie alljährlich eine

bedeutende Preis-Ermäßigung

eintreten, und mache ganz besonders darauf aufmerksam, daß für die gestellten sehr niedrigen Preise nur beste Qualitäten jeder einzelnen Waarengattung vorhanden sind.

Eine Partie vorzüglicher Kleiderstoffe verschiedenster Art, deren Preise pro Meter so niedrig sind, als sonst die Elle kostete.

Eine Partie Cattune und Batiste, pr. Mtr. 37 1/2 u. 40 Pf.

Eine Partie Elsäßer Madapolans, = 45 u. 50 =

Eine Partie Barège und Mohair, = 45 u. 60 =

Eine Partie derbe feste Kleiderleinen, schöne gefällige Muster, die mehr als das Doppelte werth sind, = 25 bis 50 =

Regenräder und Mäntel, sowie Fichus, Jaquettes, Peplons und eine Partie Kinderkleidchen } zur Hälfte des früh. Preises,

Eine Partie weiße Strümpfe, 3 Paar für 50 u. 60 Pf

Eine Partie Doppel-Lamas und Flanelle, pr. Mtr. 62 u. 65 =

Zugleich mache ich ergebenst darauf aufmerksam, daß Seidenstoffe in allernächster Zeit im Preise ganz bedeutend höher gehen werden, daß ich aber vorzeitig große Abschlässe und Einkäufe gemacht und noch zu alten Preisen fortlaufend bis auf späteres Bekanntgeben verkaufen werde.

Nähmaschinen aller Systeme

[11465] mit 5 jähriger Garantie habe ich bis 20% im Preise ermäßigt.

Landeshut.



F. V. Grünfeld,

Kaiserlich Königl. Hoflieferant.

!Scharpenbänder!

in Rips, in den neuesten Farben, der Meter [11599]

1 Mark 25 Pf.,

empfehlst in großer Auswahl Nathan Hirschfeld,

Schützenstr. 41, Katholischer Ring.

Hoggen-Langstroh und Heu

wird im Hotel „zum deutschen Hause“ zu Hirschberg gekauft. [11549]

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken liefert in allen Längen und Stärken zum billigsten Preise

[11808] J. Mattern, Schönau, Ring Nr. 70.

[11425] Kleine, sowie größere Posten Getreide kaufe ich nach jedesmaligem Hirschberger Marktpreise, ebenso tausche ich jederzeit Getreide auf Mehl und Brot um.

Robert Diesner in Hermisdorf u. s.

Mein reichhaltiges Lager von Porzellan-, Glas- und Kurzwaaren, Bierseidel

mit Zinn-, Britannia- und Alfenidebeschlägen u. s. w. empfehle ich zum billigsten Preise.

[11809]

J. Mattern, Schönau, Ring Nr. 70.

Die Dampfbrat diätetischer Präparate von J. Paul Liebe in Dresden,

präparirt in Amsterdam, Dresden 1871/1875, Eger, Pilsen, Teplitz, Wien, Wittenberg etc.,

empfehlst ihre Fabrikate [14539]

Liebe's Nahrungsmittel in löslicher Form für Säuglinge,

„ Malzextract, } bevorzugte Husten-

„ Malzextractbonbons, } mittel,

„ Pepsinwein (Essenz), bei Verdauungsstörungen

„ Eisenmalzextract, b. Blutarmuth, Schwäche etc.

Lager in Hirschberg, in Löwenberg u. Greiffenberg in den Apotheken; in Landeshut bei Aug. Werner.

! Bettfedern! ! Bettfedern!

sind jetzt bedeutend billiger geworden und empfehlst solche

[11801]

A. Wallfisch, Warmbrunn.

Zur Jagd

empfehlst das Gewehrlager des Unterzeichneten in größter Auswahl u. bester Qualität alle Sorten Patronenhülsen leer u. gefüllt, sämmtlich mit Metall-

Futter, unfehlbar zündend. [10951] Ferner Gewehre in großer Menge in den verschiedensten Systemen und bekannter Güte; alle schadhaft gewordenen Gewehre werden auf das Beste wiederhergestellt von

Louis Mattis, Schulgasse Nr. 10.

Ein Oleander,

7 1/2 hoch, steht zum Verkauf bei [3289] Tischlermeister Kömelt in Spillax.

[11573] Ein starkes Pferd (Einspanner) wird zu kaufen gesucht. Auch kann sich ein tüchtiger Vierkutscher melden. Näheres zu erfahren in der Expedition des „Boten“.

Geschäftsverkehr.

[3213] 1200 Thaler werden zur 1. Hypothek von einem pünktlichen Zinsensahler zu leihen gesucht. Näheres in der Expedition des „Boten“.

[11534] 3-400 Thlr. werden auf sichere Hypothek baldigt zu leihen gesucht. Gesl. Offerten unter **A. Z.** in der Expedition des „Voten“ erbeten.

[11536] Ein seit 20 Jahren betriebenes **Porcellan- und Glas-Geschäft** ist wegen vorgerückten Alters des Besitzers zu verkaufen und bald zu übernehmen. **A. Paul in Schmiedeberg.**

[3267] Eine Mühle, in industrieller, lödnerreicher Gegend gelegen, mit ausreichender Wasserkraft, ca. 50 Mrg. Acker und Wiese, ist mit sämtlichem Inventar und voller Ernte bei 3000 Thlr. Anzahlung sofort zu verkaufen. Selbstkäufer erfahren das Nähere unter Chiffre **M. G. No. 12** postlag, Neichenbach i. Schl.

Bäckerei - Verkauf.

[11592] Die große, renommierte früher **Schneider'sche** Bäckerei in **Kauffe** bei Neumarkt mit schönem Wohnhaus, Wirtschaftsgeländen, Garten und Ackerland ist bei geringer Anzahlung billig veräußert. Näheres bei dem gegenwärtigen Besitzer **G. R. Besser, Görlitz, Schützenstraße 11.**

Verkaufs-Anzeige.

[3276] Veränderungshalber sind in der Stadt **Marlissa** zwei massiv gebaute, stöckige, mit Zinkbedachung versehene und auf einer frequenten Straße belegene

Häuser

sofort zu verkaufen. Derselben befinden sich nur unter einem Dache, werden nach Belieben zusammen oder auch getrennt verkauft, enthalten insgesamt 10 Wohnzimmer mit Nebengelass, sowie eine **Sattlerwerkstatt**, Keller und Bodenraum und eignen sich überhaupt zum Betriebe **gewerblicher** Geschäfte. Auch sind Stallung, ein Garten, Holzreusen, Hofraum u. Einfahrt nach denselben vorhanden. Nähere Auskunft ertheilt **Concipient Sitte** in Marlissa.

Nicht zu übersehen!

[11598] Veränderungshalber bin ich Willens meine in **Liesbartsmannsdorf** (Kr. Schönaa) befindliche **Stellmacherwerkstelle** an einen tüchtigen Stellmacher bald oder zu Michaeli zu verpachten. **Carl Schubert, Schmiedemstr.**

Gras-Verpachtung.

[11588] Montag, den 4. September c., wird das Gras auf den Dominal-Wiesen zu **Serischdorf**, bei Sionsdorf gelegen, an den Pächtern den gegen Barzahlung von Morgens 10 Uhr ab in Parzellen von ca. 2 Mrg. verkauft. Das **Wirtschafts-Amt.**

Zu Zauer

ist ein **Haus** nebst Laden-Einrichtung, in bester Lage der Stadt, veränderungs-halber preiswürdig zu verkaufen. Näheres bei **F. Haselbach** in Zauer, Leignitzer Straße. [11578]

[3274] Eine neuerbaute **Villa** mit 7 heizbaren Stuben, 2 Küchen, Keller, Bodenräumen, 2 Balcons und Veranda nebst Garten ist aus freier Hand sofort zu verkaufen. Näheres bei Bauunternehmer **H. Stief** in Serischdorf bei Warmbrunn.

Verloren.

[11614] Von der Schilbauerstraße bis auf den Bahnhof ist am Dienstag Vormittag eine **goldene Damenuhr** mit silbernem Zifferblatt verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben bei **Gesw. Delvendahl.**

[11590] Ein **Packet rothe Inlett-Weinwand** ist am 27. d. Mts. auf der Chaussee von Pfaffenborn nach Landeshut verloren worden. Wer zur Wiedererlangung des Verlorenen verhilft, erhält eine gute Belohnung von **Friedrich Finger** in Pfaffenborn b. Landeshut i. Schl.

Vermietungen.

[11220] Umzugshalber ist der **zweite Stock** meines Hauses, lichte Burgstraße Nr. 8, mit Gartenbenutzung, an eine ruhige Familie vom 1. October c. ab zu vermieten. **H. Baumert.**

Vermietungs-Anzeige.

[3231] Die von Herrn **Fabrikbesitzer Linke**, Kirchbezirk Nr. 15, seit 6 Jahren innegehabte Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Küche und Keller nebst Gartenbenutzung ist von **Michaeli** ab zu verm. **Marx.**

Markt Nr. 14

ist per 1. October der 2. Stock zu vermieten. [11606]

[3268] Eine kl. Stube ist mit od. ohne Bett zu vermieten **Greiffenbergerstr. 28.** I gut meubl. Stube m. Alkove zum 1 Oct. zu verm. **Greiffenbergerstr. 6**

[11608] 2 einzelne, schöne, helle Stuben nebst Beigelas sind sofort oder auch per 1. October zu vermieten. Näheres **Priesterstraße 24, 1. Etage.**

Bahnhofstr. 33 ist eine freundl. Parterre-Wohnung z. 1. October zu vermieten.

[3273] Zwei schöne Familien-Logis, beide bestehend aus Stube mit Alkoven und Zubehör sind im Gasthose „zur Glocke“ zu vermieten und zum 1. September c. beziehbar.

Arbeitsmarkt.

[11526] Ein **Rüschnergefelle** auf Fulturarbeit und Galanterie findet lohnende und dauernde Beschäftigung bei **Reimann, Garnlaube 26.**

[3275] Einen **Klempnergesellen** sucht **H. Klein** in Defersdorf.

[3266] Ein junger Mann, **Specerkl., tüchtiger Verkäufer**, welcher kleinere Touren bereits mit Erfolg bereist hat, sucht per 1. Oct. c. oder 1. Jan. a. f. anderweitig Stellung. Gesl. Offerten unter **M. G. 27** befördert die Expedition des „Voten“.

Tücht. Schneidergesellen, auf **Möcke** und **Westen**, werden bei dauernder Arbeit und gutem Lohn gesucht. [11596] **S. Breitenfeld** in Bunzlau, Bahnhofstr. 5.

[11587] Einen tüchtigen, im **Hufeisenschlag** vollständig erfahrenen **Gesellen** sucht bei dauernder Arbeit zu sofortigem Antritt **W. Zirkler**, Schmiedemeister in Ober-Rangenaun pr. Lahn.

Ein Steinmetz,

geübt auf **Marmorarbeiten**, sowie ein **Schriftbauer** werden sof. verlangt von **H. Breuer**, [11593] Bildhauer in Landeshut i. Schl.

[11571] Zwei **nüchterne, kräftige Arbeiter** können sich melden **Bahnhofstraße Nr. 37.**

[3270] Ein **Arbeiter** wird zu sofortigem Antritt gesucht in **Straupis Nr. 91**

[11540] Eine **geübte Maschinen-Näherin** findet dauernde u. lohnende Beschäftigung. **F. V. Grünfeld**, Landeshut.

[11604] Ein ordnungsliebendes und **bescheidenes Dienstmädchen**, welches mit **Wäsche** und **Küche** vertraut ist, wird bei gutem Lohn gesucht von Frau **Kaufmann Günther**, Hirschberg, Priesterstraße 3.

[3282] 15 **tüchtige Köchinnen** mit guten **Attesten** erhalten noch gute Stellung. **Verm.-Bureau von P. Taurk**, Schulstraße 9.

[11683] Es wird sofort ein **Dienstmädchen** gesucht, welches die **häuslichen Arbeiten** und etwas vom **Kochen** versteht.

Fraulein von Salsch in Gunnersdorf b. Hirschberg, „Villa Hartmann“.

[3278] Ein **ordentliches, tüchtiges Mädchen** für **Küche** und **Hausarbeit** sucht per 1. October c. Frau **Dr. Joël**, Stöndorfstr.

[11610] **Bedentliche Mädchen** suchen Stellung. auch **finden Landmädchen** noch **Unterkommen** b. d. **Verm.-Compt.** von **Auguste Pöfe**, Hellerstr. 22.

Ein Laufmädchen kann sich melden in [11613] **A. Siebert's Strobtisch-Fabrik.**

[11603] Ich suche zum 2. October c. eine durchaus **zuverlässige, rüstige Kinderfrau**, welcher gute Zeugnisse zur Seite stehen. **Pilgramsdorf (Poststation).** Frau **Rittergutspächter Rothe.**

[11572] **Perfekte Köchinnen** und **Stubenmädchen** können sich melden, sowie **Mädchen** von 16-18 Jahren werden nachgewiesen im **Verm.-Comptoir** von **M. Tost**, Garnlaube Nr. 19.

[11582] Ein junger Mann, mit den **notwendigen Schulkenntnissen** versehen, findet bald oder zum 1. Oct. c. unter **günstigen Bedingungen** in meinem **Material- und Farbwaren-Geschäft** eine Stelle als **Lehrling.** **Heinrich Senfleben** in Forst N.2.

Vergnügungskalender.

„**Zur Schneekoppe**“ **Ernte-Kirmes** morgen **Donnerstag**, den 31. d. Für **Entenbraten**, sowie die **andere gute Speisen**, **Getränke** und **hausbackenen Kuchen** wird bestens gesorgt sein und ladet **gleichzeitig** zu einem [11607]

Tänzen alle seine Freunde ergebenst ein **Gustav Koppe** in Gunnersdorf.

Zum Sedanfest auf **Donntag**, den 3. September, ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein [11602] **S. Schröter** in Seifershan.

Kursaal Warmbrunn.

Donnerstag, den 31. August, **CONCERT** Anfang **3 1/2 Uhr.** **Entre 30 Pf.** Bei **ungünstiger Witterung** im **Saal.**

Theater in Warmbrunn.

[11594] **Donnerstag**, den 31. August. **Benefiz** für die **Gesangs-Soubrette** **Fräul. Olga Heym.** Neu einstudiert: **Gewonnene Herzen.** **Vollständig** mit **Gesang** in 3 Acten von **Jugo Müller.** (Verfasser von „Stufe zu Stufe“) **Musik** von **Bial.** 1. Act. **Im bayerischen Hochlande.** 2. Act. **Ein Bivouac im Elsas.** 3. Act. **Gewonnene Herzen.** Die **Beneficantia** bittet um **gütigen** und **zahlreichen Besuch.** **Freitag**, den 1. September. Zur **Vorfeier** des **Sedanfestes:** **Fest-Prolog.** **Hierauf: Goldene Berge.** **Lebensbild** mit **Gesang** in 3 Acten von **Witten.** **Musik** von **Bial.**

E. Georzi.

Restauration zum Landhaus in Warmbrunn. **Morgen Donnerstag:**

Kirmes-Feier. Für **Enten-, Gänse-**, sowie die **andere Braten** und **hausbackenen Kuchen** wird **bestens gesorgt** sein und **bittet** um **recht zahlreichen Besuch** [11574] **J. Seeliger.**